

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

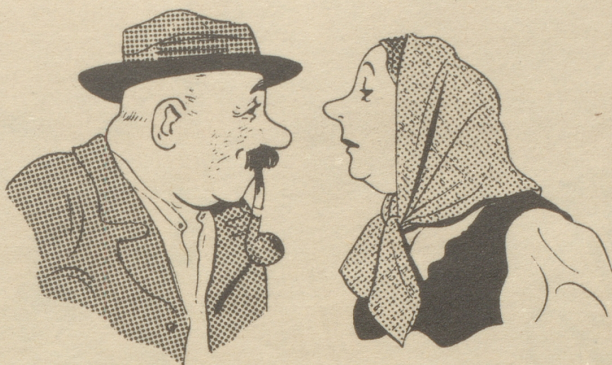
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägeli

im Radio Zürich (Nebelspalter-Sendung 9. September 1949)

Chueri: «Grüezi Rägeli, so bisch au da?»

Rägeli: «M-m.»

Chueri: «Häsch rächt, i ha tumm gfrö-
get, i gsee di ja. Und? Was häsch hüt
uf em Herze? — — — So red doch, Rägeli,
häsch ja suscht s Muul au nid im Sack.
— — — Worum seisch nüt? M-m häsch
doch au chöne säge. So red jetz.»

Rägeli: «M-m.»

Chueri: «Rägeli, ich säg der zum
letschtemaal red! Blamiersch ja der ganz
Näbelschalpater. Häsch Angscht vor em
Mikrofon?»

Rägeli: «M-m. Weisch Chueri, si säged
immer, es werdi vil zvil gredt a eusem
Sänder. Drum bin ich lieber schtille.»

Chueri: «Dasch doch tumms Zügl!
Es chunnt doch nid druf a, wieviel
am Radio gredt wird, es isch wichtiger,
es gredt wird.»

Rägeli: «Scho, scho. Aber grad drum
wär i lieber schtille. Was hät esones
eifachs Wiibervolch wien ich am Radio
zrede! Es git doch sovil Lüüt, wo öppis
zsäge heftid, und doch nid am Radio
reded. Zum Biischpiil wär sich s Volch
freue, wenn all vierzä Taag oder doch
all Mönat eine vo de Here ...»

Chueri: «Bsch! Bischoch immer di
gliich. Zerscht wotsch überhaupt nüt
säge als m-m, und jetz seisch Sache,
wo me bloof tänke söll. Rägeli, du söt-
tisch Babe heifje.»

Rägeli: «Worum? Du bisch e tüüpischs
Mannevolch, Chueri. Du laasch s Wiiber-
volch z Wort choo, solangs brav seit,
was du gern ghörsch, aber sobalds mit
ere eigene Meinig chunnt, so wettisch
em am liebschte s Muul verbüete. Aber
die Ziite sind verbii, laf der das gseit
sii, au wenn s Fraueschtimmrächt i alle
sächsezwänzg Kantöön vo de Manne
bachab gschickt wird.»

Chueri: «Feufsezwänzg, Rägeli, nu feufe-
zwänzg Kantön gits. Jetz häsch grad
dini politisch Unfähigkeit bewise. Feufe-
zwänzg sinds, das schtaaf scho i der
Bundesverfassig.»

Rägeli: «Soo? Jä, gilt dann die no?»

Chueri: «Wie chasch au fröogel Na-
türli gilt si, mer händ si ja farn chräftig
gfiiret.»

Rägeli: «Jää, ich ha gemeint ... he, ich
meine, sit de Driifgerjoore isch eso
mängs befole und verordnet worde,
wo nid i der Verfassig schtaaf, ...»

Chueri: «Wotsch ächt schwigeli! Du
wotsch di nu userede, wil d nid emaal
gwüßt häsch, wievil Kantöön daf der
Bund hät. Aber gseit isch gseit, chasch
nüt mee zruggnää.»

Rägeli: «Chueri, nimm mers nid übel:
Ich glaube doch, es git sächsezwänzg
suwerääni Regierige, und dann erscht
no die vom Bund, zäme sibenezwänzg.»

Chueri: «Aber da höört doch alles uff!
Bischoch goppel gschüttlet.»

Rägeli: «Laf mi doch emaal usrede,
Chueri. Bischoch en höfliche Schwiizer,
und wenn d grad der einzig wäärisch.
— Lueg, ich ha das erfaare. Du weisch
doch die Sach wäge miner Bewilligung,
gäll. Häsch mer ja no ghulfe säb
Schriibe ufsetze. Ich han zerscht an
Kanton gschribe. Die hämmer gantwor-
tet, das sei nid iri Sach, ich söll an Ver-
band schriibe. Das machi. Aber en Herr
Tökter Büro, oder wiener gheifje hät,
hät mer gantwortet, das chömi gar nid
i Fraag. Drufabe hani do uf Bern
gschribe. Weisch ja no, oder? Und grad
vorig bringt mer der Poschtl d Antwort:
Es tüeg ene leid, der Verband sei do
zueschtdändig. Jetz säg sälber: Di su-
werään Bundesregierig cha nüt mache,
di suwerään Kantonsregierig au nid, also
sind doch die Here Tökter Büro sälber
di allersuweräänscht ...»

Chueri: «Herr Studio! Herr Studio!
Nämed Si der Rägeli s Mikrofoon e-
wägg. Si seit immer so Sache, wo me
doch nid luut säge darf. — Si händs scho
abgschteilt gha? — — — Dann isch ja guet.
Rägeli, ich schtell der mis Mikrofon zur
Verfüegig, aber blof no zum Adiesäge.
Verschprichsch mer, daf d kās Wörtli
mee seisch als ,adie mitenand, läbed
alli rächt wool?«

Rägeli: «M-m!»



Scharfschützen

in Küche und Keller,
Köner am Herd und am Faß,
befriedigen den Gast!

AARAU + Hotel Aarauerhof

Direkt am Bahnhof

Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier

Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden

LUGANO

ADLER-HOTEL und

ERICA-SCHWEIZERHOF

beim Bahnhof. Seesaussicht. Bes. KAPPENBERGER



Erstes, altrenommiertes Haus am Platz

Stadrestaurant - Grill - Bar - Restaurant français au 1er
Neue Direktion: Armin Kiefer

Königin Juliana

730

der Niederlande und Prinz Bernhard staf-
teten kürzlich der Provinz Nord-Brabant
einen offiziellen Besuch ab, bei welcher Ge-
legenheit im Städtchen Middelbeers die
Bannerträger der Provinzgemeinden mit
ihren Fahnen einen Teppich legten, über
den das Königspaar hinwegschritt. Die Fah-
nen zeigten durchwegs eine hohe künst-
lerische Ausführung, die sich neben Tep-
pichen des Orients — in Zürich bei Vidal
an der Bahnhofstraße — wohl sehen lassen
durften.

Mr. et Mme. Dupont
speisen mit Vorliebe im

Du Pont

Zürich beim Hauptbahnhof

Die Küche ist prima!

Nur gute Weine! Sternbräu
Tel. 271822/258355 Fl. Hew

Weisflog Bitter

Mild, jederzeit ein Genuss!
Mit Siphon beliebter Durstlöcher!



Das ist der Mann der die letzten
Genüsse feinsten Orienttabake haben wollte —
nicht aber das Nikotin. So rauchte er sie ständig
durch eine Wasserpfeife, denn der Arme wusste
nicht, dass es etwas
Besseres gibt, die...



20 feine Orient-Cigaretten nur Fr. 1.10

Dicker Hals?

aus Veranlagung oder durch kalkhaltiges Wasser entstanden, wird wegen der eventuellen Kropf-Entwicklung jetzt im Anfangsstadium vorbeugend und heilend bekämpft mit wirksamen grünen **Kräuterpillen «Helvesan-12»** zu Fr. 3.50. Man trinke täglich leicht blutreinigenden und nicht abführenden **«Helvesan-Kräutertee»** aus der Apotheke oder Drogerie.

**Kräuterpillen „Helvesan-12“
und „Helvesan-Kräutertee“**

Wo nicht erhältlich, prompter Postversand durch das
Kräuter-Hauptdepot: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46/5
Zürich 1, Telefon 27 50 77.

brennt es... brennt es nicht...



Ja — es brennt! Durch
Duroflam verschwindet
das Wörtchen „peut être“
aus dem Raucherdealekt.

Duroflam

hält länger als Benzin

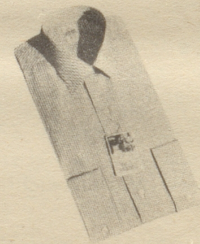
Ampulle 20 Rp., Fl. Fr. 1.50
in Cigarrengesch. und Drog.

Sparpackung: Fr. 2.75

Hersteller: G. Wöhrlich, Dietikon-Zürich



Flott ist er angezogen. Gut sieht er
aus im neuen Lutteurs Hemd. Tadellos sitzt
der formschöne Stabile-Kragen. Erfrischend
wirkt das moderne Dessin. Und so sorg-
fältig ist das Hemd gearbeitet. Wirklich! —
ein Hemd, das gut kleidet, das Freude
macht, ein



Lutteurs

... nicht teurer,
aber gepflegter ...

Bezugsquellen-Nachweis: A.G. Fehlmann Söhne, Schöftland



Nicht wegen Gicht, dem Podagra,
sitzt der brave Bünzli da.
Hühneraugen, die entzündet,
die Bandage uns verkündet.
Nimm «Lebewohl»*, du armer Wicht,
dann wuchern Hühneraugen nicht!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten
empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filz-
ring für die Zehen (Blechdose) und **Lebewohl-Ballenpflaster**
für die Fuß-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.25. Erhältlich in
allen Apotheken und Drogerien.